

Ölpreis

## Mäßiger Schock für Deutschland

Der Rohölpreis, der in den USA vor kurzem die 70-Dollar-Marke übersprang und vorerst kaum nennenswert sinken dürfte, ist für die deutschen Unternehmen und Verbraucher zweifellos ein Ärgernis. Dennoch dürfte die deutsche Wirtschaft von diesem Preisschock aller Voraussicht nach weniger stark betroffen sein als viele andere Industriestaaten. Denn im Jahr 2004 gab die Bundesrepublik gerade einmal 1,1 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts (BIP) für den Rohölimport aus. Andere Länder wenden einen merklich höheren Teil ihrer Wirtschaftskraft dazu auf, das schwarze Gold im Ausland einzukaufen. So kosteten die erforderlichen Öleinfuhren die Niederlande im vergangenen Jahr 2,3 Prozent ihres BIP. In Belgien lag der Anteil bei 2,5 Prozent, in Südkorea sogar bei 4,4 Prozent. Deutlich weniger abhängig vom teuren Rohstoff als Deutschland zeigen sich lediglich Österreich und Australien, die zuletzt nur 0,7 bzw. 0,2 Prozent ihrer Wirtschaftsleistung für den Rohölimport hinblättern mussten.

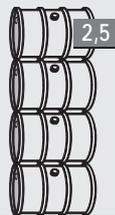
Gesprächspartner im IW: **Dr. Hubertus Bardt**, Telefon: (02 21) 49 81-7 55

## Am Tropf des Öls

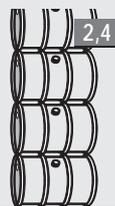
Nettorohölimport im Jahr 2004 in Prozent des nominalen Bruttoinlandsprodukts



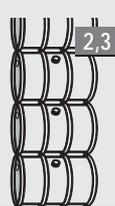
Südkorea



Belgien



Griechenland



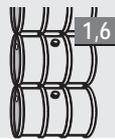
Niederlande



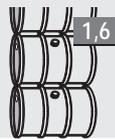
Portugal



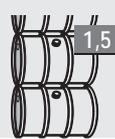
Türkei



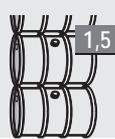
Schweden



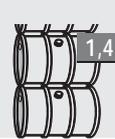
Finnland



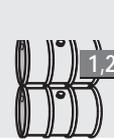
Tschechien



Spanien



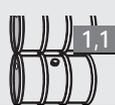
Italien



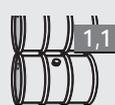
USA



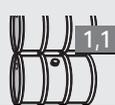
Japan



Frankreich



Neuseeland



Deutschland



Österreich



Australien

© 36/2005 Deutscher Institut-Verlag

Ursprungsdaten: International Energy Agency, OECD, Mineralölwirtschaftsverband

 Institut der deutschen  
Wirtschaft Köln